

HOOR OF POWER VOM 18.05.2008

Begrüßung (RAS):

Jesus hat uns gesagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen. Er ist heute hier. Er ist hier um Herzen und Sinne zu berühren. Er spricht uns die positive Botschaft seiner Gnade und Güte zu, dass er für uns sorgt, uns führt und uns in seine Arme nimmt und uns aus allen Bedrängnissen heraushebt, die wir erleben. Das ist die Wahrheit und auch die Realität. Wir sind heute hier und weil wir uns heute hier versammelt haben, werden wir diesen Ort als bessere, stärkere Menschen verlassen.

Lassen Sie jetzt den heiligen Geist durch sich fließen, und weiterfließen zu Ihren Nachbarn.

Reichen Sie einander die Hand und sagen Sie: Gott liebt Sie, und ich auch. Gott liebt Dich Alex, Gott liebt dich Brett, und ich auch.

Gebet (RAS):

Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir, dass wir hier sein können, deinen Geist spüren dürfen und von Dir ermutigt und aufgerichtet werden. Wenn wir Dich nun weiter anbeten, lass unsere Sinne erfüllt und verändert werden durch die Kraft der Freude, Hoffnung und Erfüllung, die wir in Dir finden. Wir lieben dich Herr. Amen.

Bibellesung – aus Römer 12 (RAS):

Ich werde heute einige Verse aus Römer 12 lesen. Das ist der Brief, den Paulus an die Gemeinde in Rom schrieb. Diese Worte gelten auch uns. Hören Sie:

Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. Wir haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Ist jemand prophetische Rede gegeben, so übe er sie dem Glauben gemäß. Ist jemand ein Amt gegeben, so diene er. Ist jemand Lehre gegeben, so lehre er. Ist jemand Ermutigung gegeben, so ermutige er. Gibt jemand, so gebe er großzügig. Steht jemand der Gemeinde vor, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so tue er es gern. Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. Nehmt euch der Nöte der Gläubigen an. Übt Gastfreundschaft. Lebt harmonisch miteinander. Soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. Lasst Euch nicht vom Bösen überwinden, sondern überwindet das Böse mit Gutem. Das Wort des Herrn.

Gebet (RAS):

Lieber himmlischer Vater, wir danken dir für die Freiheiten, die wir heute genießen. Wir können hierher kommen und Gottesdienste feiern und beten. Danke, dass wir die Freiheit haben, weiterzugeben von dem, was wir haben und unserer Wahrheitsliebe Ausdruck verleihen können. Wir haben gegeben und mögen diese Gaben Frucht bringen in aller Welt. Gebräuche Du diese Gaben, um heute leidende Menschen zu berühren. Wir danken Dir Herr. Amen.

Interview Dr. Robert A. Schuller (RAS) mit Alex und Brett Harris:

RAS: Wir sind wirklich begeistert davon, was Gott tut. Heute möchte ich Ihnen zwei junge Männer vorstellen, die ihre Begabungen auf erstaunliche Weise einsetzen. Es sind die Zwillingbrüder Alex und Brett Harris. Sie reisen durchs Land und ermutigen Teenager mitzumachen bei der, wie sie es nennen, „Rebellion“ und schwierige Dinge zu tun. Schauen Sie sich dieses Video an.

(VIDEO ROLL IN)

ALEX: Die Rebellion Conference ist eine eintägige Veranstaltung, bei der Teenager und ihre Eltern zusammenkommen und die Idee hinter der Rebellion kennen lernen. Dazu gehören das biblische Fundament und die praktische Umsetzung im Leben. In dieser Zeit kommen wir zusammen, um Gott anzubeten, uns ausrüsten zu lassen mit lebensverändernden Kräften und Freunde kennen zu lernen. Verbindungen zu knüpfen, die ein Leben lang halten.

BRETT: Wer hätte gedacht, dass 2000 Teens und Eltern hier auftauchen würden, um sich herausfordern zu lassen, etwas zu tun, das ihnen schwer fällt. Wir haben Schüler von öffentlichen und privaten Schulen hier. Eltern aus vielen verschiedenen Hintergründen und es ist begeisternd zu sehen, dass „Do hard Things“ ein Konzept ist, das alle Grenzen überschreitet. Es passt auf alle, die etwas tun, das ihnen schwer fällt und das ist der Schlüssel zum Wachstum.

ALEX: Sein Leben verändern zu wollen, erfordert, dass man an seinem Leben einige Veränderungen vornimmt. Man muss selbst die Initiative ergreifen, die Dinge anders anzupacken. Wenn man immer nur tut, was man schon immer getan hat, bekommt man auch immer nur, was man immer schon hatte. Wir ermutigen die Leute, die Dinge in die Hand zu nehmen. „Do Hard Things“ ist eine Lebenseinstellung. Eine Einstellung, die zum Handeln führt. Das macht es so wirksam.

BRETT: Wenn diese Veränderung in einem Leben stattfindet oder sogar in einigen Leben, dann war das eine erfolgreiche Konferenz.

ALEX: Wir ermutigen die Leute, diese Ideen anzunehmen, die geringen Erwartungen zu erkennen und dagegen zu rebellieren, indem sie hingehen und ein radikales Leben für Christus führen.

(END OF VIDEO ROLL IN)

RAS: Die Rebellion mit Brett und Alex Harris. Begrüßen Sie sie bitte in der Crystal Cathedral. Alex, Brett, wir sind froh, dass Ihr tut, was Ihr tut.

ALEX: Oh, Danke.

RAS: Das klingt wirklich begeisternd. Ihr habt dieses neue Wort geprägt „Rebellion“.

ALEX: Ja.

RAS: Erzählt Ihr uns, was das Wort bedeutet?

ALEX: Nun die offizielle Definition von Rebellion ist die Rebellion von Teenagern gegen geringe Erwartungen. Wenn man sich unsere heutige Welt ansieht, sieht man, dass die Erwartungen an junge Leute unglaublich niedrig sind. Man erwartet nicht, dass sie irgendetwas Weises oder Gutes tun. Tatsächlich erwartet man eher das Gegenteil. Brett und ich sind 19 Jahre alt und damit selbst Teenager. Wir fingen damit an, als wir 16 waren, im Jahr 2005. Die Botschaft der

Rebellion ist, dass wir junge Leute auffordern, gegen die Rebellion zu rebellieren.

RAS: Das gefällt mir. Rebellieren gegen die Rebellion.

ALEX: Ja. Der Mottovers für die Rebellion ist aus dem ersten Timotheusbrief 4, Vers 12, wo steht: Lass niemanden dich verachten wegen deiner Jugend, sondern sei ein Vorbild im Reden, im Leben, der Liebe, im Glauben und in Reinheit.

Während diese Welt uns verachtet, weil wir jung sind, ruft Gott uns auf, Vorbilder zu sein. Die Welt erwartet nicht viel von unserer Altersgruppe, Gott aber erwartet große Dinge von uns in dieser Lebensphase.

RAS: Teenager genießen heute viele Freiheiten. Mehr als normal eigentlich. Das ist ein Teil dessen, dass wir so viele technische Fortschritte haben. Die Jugendlichen sind also herausgefordert, oder?

BRETT: Nun, die Herausforderung für junge Leute ist, dass sie viel größere Möglichkeiten und Freiheiten haben, als je zuvor, aber auch, dass sie viel mehr Möglichkeiten haben, die wichtigsten Jahre ihres Lebens zu vergeuden. Schauen Sie sich Teenager an. Wir haben Stärken. Die Bibel sagt: Die Herrlichkeit der Jugend ist Stärke.

Wir haben Energie, sind flexibel, kreativ, leidenschaftlich. Wissen Sie, wir sind zu jung, um zu wissen, dass manche Dinge einfach unmöglich sind, also tun wir sie einfach. Dazu kommt noch, dass wir heute Technologien haben, mehr Technik als je zuvor, mehr Möglichkeiten, mehr Unterstützung, mehr Information. Aber so viele Jugendliche haben die Lüge geschluckt, dass die Teenagerzeit eine Art Urlaub von der Verantwortung ist. Eine Zeit, in der man nur rumblödelnd und Spaß hat. Wir glauben, Teenager stehen gleichzeitig vor den größten Möglichkeiten und der größten Ablenkung der Geschichte.

RAS: Wie verschwenden die Kids heute ihre Zeit?

ALEX: Auf vielfache Weise. Jeder kennt die Gängigsten. Es fallen einem sofort Videospiele ein, Beziehungen, Fernsehen, am Computer rumhängen, SMS versenden, alles spielt dabei eine Rolle.

Die Technologie bietet uns Werkzeuge und die Frage ist, ob man sie als Werkzeug oder als Spielzeug nutzt. Wenn man sie als Werkzeug mit einem Ziel nutzt kann sie nützlich sein. Wenn man sie nur als Spielzeug nutzt, das einen ablenkt vom Ziel der Teenagerzeit, dann wird sie zu etwas schlechtem.

RAS: Die Idee ist also, sie dazu zu bewegen, diese Dinge auf produktive Weise zu nutzen?

BRETT: Die eigentliche Botschaft ist, dass die Teenagerzeit das Sprungbrett ins Leben ist.

RAS: Ja.

BRETT: Diese Zeit gibt uns nie da gewesene Möglichkeiten uns vorzubereiten, Schwung aufzunehmen, Fähigkeiten auszubilden und flexibel zu sein. Es ist die Zeit, die wir nie wieder im Leben haben werden. Das Leben läuft immer schneller und schneller. Verantwortung und Verpflichtungen kommen. Dies ist wirklich eine entscheidende Zeit im Leben und so ist unsere Botschaft: „Sieh zu, was Du mit Deiner Zeit anfängst.“ Es gibt viele Dinge, die Jugendliche tun, die Alex schon erwähnt hat, die nicht falsch sind. Wir tun sie. Wir genießen sie auch, aber der Punkt ist: Was ist der Zweck dieser Zeit, was ist der Zweck dieser Aktivitäten? Bereiten sie dich auf etwas vor oder lenken sie dich ab, so dass du vielleicht nach dem College aufwachst und sagst: Oh, ich bin nicht bereit fürs Leben. Ich habe mich nicht vorbereitet, ich habe keine Beziehungsfähigkeit entwickelt, auch nicht die Fähigkeiten, die ich brauche um einen Job zu behalten und ein Leben zu führen, das Gott gefällt.

ALEX: Lassen Sie mich hier kurz etwas anmerken. Wir sagen ja nicht nur, dass man sich vorbereiten soll. Wir glauben auch von ganzem Herzen, dass die Teenagerjahre jungen Leuten unglaubliche Möglichkeiten bieten, Großes für Gott zu tun. Das können sie. Etwas anderes, was wir auch noch betonen möchten, ist, dass die Bibel sagt, „die Herrlichkeit der Jugend ist die Stärke“ aber auch „die Herrlichkeit des Alters ist Weisheit.“ Oft haben junge Leute eine Menge Energie und eine Menge Stärke, aber sie wissen nicht, was sie damit anfangen sollen. Auf der anderen Seite haben ältere Menschen oft eine Menge Einsicht, Weisheit und Erfahrung, aber nicht notwendigerweise die Zeit, die Energie und die Stärke sie umzusetzen. Unsere Vision ist es deshalb, die Stärke mit der Weisheit vereint zu sehen. Die Jungen mit den Alten in Partnerschaft zu setzen, dann können unglaubliche Dinge geschehen zur Ehre Gottes.

RAS: Wenn Du das so sagst, fällt mir als erstes ein, dass Ihr beiden dann auch Vorbild in dem sein müsst, was Ihr bekennt. Stimmt Ihr damit überein?

ALEX: Absolut.

BRETT: Auf jeden Fall.

RAS: Wenn das so ist, glaube ich, fängt es an mit dem Bekenntnis Eures Glaubens. Was bedeutet Euch Jesus und wie hat Er Euer Leben beeinflusst?

ALEX: Ich glaube, ich kann zumindest für mich sagen,...

BRETT: Für uns beide.

ALEX: ..., für uns beide sagen, dass unsere Beziehung zu Jesus Christus wirklich alles prägt, was wir tun. Das ist der Grund dafür, dass wir tun, was wir tun. Grundsätzlich kann aber jeder Nutzen aus „Doing hard Things“ ziehen, wenn es ihn aus der Bequemlichkeit holt. Egal, ob sie an Gott glauben oder nicht. So hat Gott uns Menschen nun mal gemacht. Gleichzeitig aber gilt: Brett und ich würden keine schwierigen Dinge machen und auch niemand anderen dazu ermutigen, schwierige Dinge zu tun, wenn wir keine vom Evangelium, von der Bibel geprägte Weltanschauung hätten. Und wir machen das alles, diese Rebellionsache, weil das Evangelium eben von einem Zeichen für echte Veränderung spricht. Das Zeichen für echte Veränderung in unserem Leben, nach dem wir Ausschau halten, ist die Bereitschaft, zu tun, was richtig ist. Das zu tun, was Gott gefällt, auch wenn es uns etwas kostet. Selbst dann, wenn wir wissen, es gefällt den Menschen nicht, selbst wenn es schwer fällt, sehr schwer. Wenn man nämlich dazu nicht bereit ist, passt man vielleicht in seine Umgebung und verhält sich als junger Mensch, wie ein Christ es sollte.

Aber nicht, weil man wirklich glaubt, dass es Gott gibt, dass Er Gebete erhört und die Bibel Sein Wort ist, sondern weil Mama fragt, ob man schon Bibel gelesen hat und weil andere beim Beten zuhören. Es wäre schwieriger, wirklich für das einzustehen, das man glaubt, als weiter so zu tun, als wäre man Christ. Worum es uns geht, ist, wirklich nach dieser echten Veränderung Ausschau zu halten, die einen dazu bringt, zu tun, was richtig ist und einem schwer fällt. Wenn wir selbst nichts tun, was uns schwer fällt, sind wir an der falschen Stelle im Leben.

RAS: Wenn Du davon sprichst, Sachen zu machen, die schwer fallen, meinst Du die richtigen Entscheidungen fällen, oder?

BRETT: Ja, es betrifft alle Lebensbereiche. Für uns fängt das bei Kleinigkeiten an, wie zum Beispiel unsere Zimmer sauber zu halten. Darin sind wir nicht so gut, aber es fängt da eben an....

RAS: ich bin froh, dass Du ehrlich bist.

BRETT: ...und es geht weiter bis dahin, was wir in unserem Buch erzählen. Von jungen Leuten, 15-jährigen, die gegen moderne Sklaverei kämpfen, von einer Gruppe, die letztes Jahr 20.000 Dollar Spendengelder gesammelt hat, um in

Afrika Brunnen zu graben, und so 20.000 Leute mit Wasser versorgten. Wir erzählen die Geschichte einiger Mädchen aus unserer Heimatstadt Portland, die zu den Obdachlosen gehen und ihnen das Evangelium predigen und sich aber auch um ihre Versorgung kümmern.

Das sind Geschichten von jungen Leuten, die mehr bewirkt haben, als manch andere in ihrem ganzen Leben. Sie fangen als Teenager an und das Aufregendste daran ist, dass sie als Teenager anfangen und dass es ein Sprungbrett ist. Das ist nicht die Ziellinie, sondern das Sprungbrett. Wenn man sich die Geschichte ansieht und in Gottes Wort nachliest, sieht man, wie Gott junge Menschen berufen hat und sie auf Größeres vorbereitet hat. Sehen Sie sich George Washington an. Er war mit 23 der befehlshabende Kommandeur der Truppen von Virginia. Zwanzig Jahre später war er der befehlshabende Kommandeur der gesamten Truppen des Kontinents. Alexander Hamilton war mit 13 Jahren Angestellter in einer Buchhaltungsfirma. 20 Jahre später war er der erste Sekretär des Finanzministeriums. Mit 33. Diese Prinzipien sind also wahr und bestätigen sich durch die Geschichte. Unser Ziel ist es, sie hoffentlich unserer Generation wieder nahe zu bringen und ihnen etwas zu zeigen, das schon immer gegolten hat und nicht mit etwas Neuem zu kommen. Diese Dinge sind schon immer wahr, weil Gott uns einfach so gemacht hat.

RAS: Ihr seid jetzt 19 und werdet 20 im...

ALEX: Oktober.

BRETT: Ende Oktober.

RAS: Im Oktober. Ihr werdet also in ein paar Monaten 20 Jahre alt sein. Und ich weiß, Ihr habt noch viel zu tun, bevor Ihr zwanzig werdet. Ich möchte Euch danken, dass Ihr hergekommen seid, und uns von Eurem wunderbaren Buch „Do Hard Things“ erzählt habt. Ihr geht voran und sagt etwas Kraftvolles für das Reich Gottes aus. Alex...

ALEX: Danke.

RAS: Brett, danke für alles was Ihr tut. Gott liebt Euch, und wir auch.

ALEX: Danke.

Predigt “Überzeugtes Leben – Kreatives Leben (Teil 3)” (RHS):

Guten Morgen. Diese Woche las ich im Wall Street Journal etwas. Dort stand: „Vertrauenskrise“. An der Wall Street gibt es wirklich eine Vertrauenskrise. Bei einer Million Häusern, die vor der Zwangsversteigerung stehen, besteht wirklich eine Vertrauenskrise. Absolut. Ich habe so etwas noch nie erlebt. Ich habe Zeiten erlebt, in denen ich mich eine Woche lang von Brot und Kaffee ernährt habe, weil ich kein Geld hatte, aber das ist nichts dagegen. Einige von Ihnen erleben gerade wirklich schwere Zeiten. Ich kenne mich etwas mit harten Zeiten aus. Ich habe ein Buch darüber geschrieben. Harte Zeiten dauern nicht an. Sie dauern nie an. Aber zähe Menschen bleiben bestehen. Und ich hoffe und bete, dass einige der Worte aus meinem Mund sie genau dort treffen, wo Sie Hilfe benötigen und Ihnen das geben, was Sie am meisten brauchen: Hoffnung. Das Erstaunliche ist, dass uns das nicht nur in Amerika trifft, sondern die gesamte Menschheit betrifft, solange es sie gibt. Wir haben schon immer Vertrauen gebraucht. In der Bibel finden wir über 50 Verse, die davon reden, wie nötig wir Zuversicht brauchen. Und da hatte keiner Psychologie studiert. Sie durchlebten harte Zeiten. Alle menschlichen Wesen erleben harte Zeiten. Sie sagen vielleicht: „Die Reichen aber nicht.“ Ich kenne einige reiche Leute und sie erleben ebenso harte Zeiten wie Sie auch. Es sieht so aus, dass wir immer denken, dass keiner abschätzen könne, was harte Zeiten bedeuten, bis er in unsere Situation komme. Wir denken aber nicht darüber nach, was die anderen durchmachen. Und meistens würden die anderen freudig

ihre Probleme mit anderen tauschen. Zuversichtlich zu leben, bedeutet kreativ zu leben und heute möchte ich ihnen sagen, dass selbst wenn wir Zuversicht haben, wir trotzdem schnell unser Selbstvertrauen verlieren können. Ich habe in einem meiner Psychologiebücher gelesen, dass etwa 20 Komplimente nötig sind, um eine negative Kritik wieder auszubügeln. Die Menschen kritisieren einen viel häufiger, als sie Komplimente machen. Ob Sie ein Gewinner oder Verlierer sind. Man verliert es schnell. Jeden Sonntag, wenn ich hier die Predigt gehalten habe, gehe ich eine Treppe hinunter in ein kleines Büro, schließe die Tür und niemand kann sie öffnen.

Das erste Gesicht, das ich sehen möchte und die erste Stimme, die ich hören will, ist die von Arvella. Sie kommt herein und ich sehe sie an und frage: „War es in Ordnung?“ Ich glaube ich habe noch keinen Sonntag versäumt und oft bin ich gar nicht so schlecht.

Zuversicht, woher bekommt man sie? Warum hat man sie? Warum ist es gefährlich, sie zu verlieren? Wie bekommt man sie zurück? Ich glaube, sie ist so tief in das menschliche Wesen gelegt, dass es Gottes Art ist, uns demütig zu halten. Ja! Die Leute fragen: „Wie kann man erfolgreich sein und dennoch seine Demut bewahren?“ Ich möchte dann immer lachen, das ist das Schwerste, das ist das Offensichtlichste der Welt. Gott will uns demütig halten. Ja.

Wissen Sie, was letzte Woche passiert ist? Die Baseballsaison ging wieder los. Hallo, was haben die Dodgers gefeiert? Ihr 50 jähriges Bestehen? Stimmt das? Wie auch immer. Ich denke an den kleinen Jungen, der hörte, dass die Baseballsaison wieder anfängt. Er nahm seinen Schläger und den Ball, ging hinaus und sagte: „Ok ich werde...“ - hier geht es um Zuversicht – „ich werde mehr Homeruns schlagen als alle anderen“. Er sagte: „Nein ich werde die meisten Treffer erzielen, von allen Runs, die jemals geschlagen wurden.“ Dann ratterte er noch alle anderen Möglichkeiten herunter und sagte dann: „Zuerst zeige ich mal, wie ein richtiger Schlagmann schlägt.“ Er warf den Ball hoch, holte aus und verfehlte ihn. Er hob den Ball auf und warf ihn wieder. „Ich werde der größte Schlagmann der Geschichte.“ Er holte aus und verfehlte wieder. Er hob ihn zum dritten Mal auf. Jetzt würde er treffen. Er war sich sicher. Schwang den Schläger und verfehlte wieder. Dann riss er die Arme hoch und schrie: „Ich bin der größte Werfer der Welt!“ Ja! Zuversicht. Wir brauchen sie dringend.

Wir alle haben einige Zuversicht. Ich glaube zumindest, dass jeder Mensch etwas tut, das sich abhebt. Vielleicht machen Sie die besten Schokoladenplätzchen. Meine Tochter hat Ihren Doktor in Erziehungswissenschaften an der University of California Irvine gemacht und leitet hier unsere Schule. Letztens kam sie bei uns zu Hause vorbei und brachte uns einen Limonenbaiserkuchen. Wer von Ihnen mag Limonenbaiser? Irgendwer? Wie viele noch? Niemand hier drüben? Guten Morgen. Sie brachte uns einen Limonenbaiserkuchen und ich muss Ihnen ehrlich vor Gott sagen, ohne jede Übertreibung, ich habe noch nie so einen Limonenbaiser gesehen. Ich meine, der Baiserschaum oben drauf war fast 8 Zentimeter dick. Er war überall gleichmäßig auf der gleichen Höhe verteilt. Er sank nirgendwo ein oder floss über, einfach perfekt. Das Baiser war auch nicht ganz weiß oder ganz braun oder flach. Es war wellig. Wie niedliche kleine Wellen am Strand. Und die Wellen waren goldbraun auf den Spitzen der Wellen und in den kleinen Mulden waren sie weiß. Alles zusammen war schlicht fantastisch; eine Geschmacks-Sensation. Die große Überraschung kam, als ich mit meiner Gabel in das Baiser stach; die Gabel zerbrach nicht den restlichen Baiserschaum, sondern glitt hindurch, wie ein scharfes heißes Messer. Ich konnte es nicht glauben. Ich sagte: „Sheila, das ist der beste Limonenbaiserkuchen, den ich je gegessen habe.“ Sie sagte: „Ich bin sicher, das stimmt.“ Bemerken Sie die

Zuversicht? „Oh ja“, sagte sie, "Großmutter war die beste Kuchenbäckerin, aber Oma hat den Limonenbaiserkuchen nicht so wie ich gemacht. Niemand tut das. Ich habe meine kleinen Geheimnisse. Ich mache ihn nie mit Limonen aus dem Laden, sondern nur mit Selbstgepflückten.“ Interessant. Dann erzählte sie mir die restlichen Details, aber ich war so begierig darauf, ihn zu probieren, dass ich kaum zuhörte. Aber ich hatte nie gedacht, dass sie, die einen echten Dokortitel hat, von jetzt an als große Limonenbaiserkuchenbäckerin bei uns in der Familie gelten würde. Wow. Jeder ist in einer Sache zuversichtlich. Sie haben vielleicht ihr Selbstvertrauen verloren, was ein paar Dinge angeht. Aber Sie haben immer noch Zuversicht, wenn Sie einige gute Freunde haben. Vielleicht rufen Sie jemanden an und es baut Sie auf, einfach nur deren Stimmen zu hören. Oder Sie wissen, nur noch zwei Tage und es ist Sonntag, dann gehe ich in die Kirche. Ich werde dasitzen und die Gesichter sehen und die Stimme des Pastors hören. Ich weiß, dass mich die Gemeinde aufrichtet. Dort legt man mir keine weitere Last auf. Ich habe schon genug zu tragen. Schauen Sie auf Ihre Erfolge. Sie haben sie noch immer. Wow!

Wie gewinnt man seine Zuversicht zurück? Man geht zurück in die sicheren Häfen. Jeder kennt einen solchen sicheren Hafen. Es gibt sicher einen Menschen, mit dem Sie reden können. Dort sind Sie sicher. Sie haben den Glauben an deren Liebe nicht verloren. So eine Ehe führe ich. Wir sind im Juni 58 Jahre verheiratet. Diese Ehe ist ein sicherer Hafen und sie wird stärker im Lauf der Jahre. Wissen Sie, warum?

Weil das Erinnerungsvermögen wächst und ich suche mir die meisten Erinnerungen aus. Wann ich gehe, wohin ich gehe, was ich tue, mit wem ich rede. Sie können Ihre Erinnerungen durch ihre Werte formen. Wow.

Ich saß einmal neben diesem Mann im Flugzeug. Ich werde ihn nie vergessen. Er sagte: „Ich habe alles verloren, was ich hatte.“ Ich fragte: „Wie ist das passiert?“ „Oh, es fing alles an mit einem Zusammenbruch an der Wallstreet. Ich hatte mein ganzes Geld in einem einzigen Fond angelegt und der ging den Bach runter.“ „Und wie geht es Ihnen damit?“ Geben Sie Bear Stearns die Schuld?“ „Das habe ich“, sagte er, bis ich hörte dass sie selbst mit 30 zu eins eingewertet wurden.“ Hallo, haben Sie das gehört? Dreißig zu eins. Dann sagte er: „Alle in New York, alle, Neimann Brother“ und dann ratterte er all die großen Börsenmakler herunter. Er sagte, an der Wall Street seien alle von ihnen mit 30 zu eins bewertet worden. Darum sind auch alle etwas nervös.

Nun, Sie machen sich Sorgen darum. Einige von Ihnen werden vielleicht ihre gesamten Ersparnisse verlieren, das passiert. Aber ich will Ihnen eines sagen: Sie können ohne Dinge leben, aber nicht ohne Grund. Und wenn Sie den Grund nicht verloren haben, können Sie es schaffen. Die meisten von Ihnen, die hier sitzen, haben einen Grund. Mehr, als ihr Geschäft. Mehr, als ihr Geld, mehr, als nur der Besitz. Jeder kann ohne Besitztümer leben, aber nicht ohne einen Grund. Und wir haben einen Grund zum Leben, der von überragender Wichtigkeit ist.

Nämlich, Gott zu ehren, Jesus Christus, unseren Herrn und Retter, den Menschen nahe zu bringen denen, die ihn noch nicht kennen und ihn sonst nie kennen lernen würden. Sie bereiten sich darauf vor zu leben und zu sterben, ohne den inneren Frieden zu besitzen, im Wissen darum, dass auf der anderen Seite der beste Freund ist, den man nur haben kann. Jesus Christus, der im Alter von 33 Jahren uns vorangegangen ist und jetzt dort lebt.

Ich kann mit ihm reden. Ich habe das nicht verloren. Das ist der Grund. Sie können ohne Besitz leben, aber nicht ohne einen Grund. Wow.

Es gab einmal einen Mann namens Russell Conwell, aus Brookshire Massachusetts. Er war Atheist, jemand, der an nichts glaubte und ein Zyniker. Aber er entschloss sich, einige Freiwillige zusammenzutrommeln und in den Bürgerkrieg zu ziehen und so zu helfen, Amerika wieder zu vereinen. Er war dort und sie trugen Sieg um Sieg um Sieg davon, bis sie zum ersten Mal verloren. Sie waren noch auf der falschen Seite des Flusses, als der Feind anrückte. Sie waren, Gott sei Dank, nah genug an einer Brücke und rannten über die Brücke auf die sichere Seite. Als sie drüben ankamen, sagte Russell Conwell: „Ich habe meinen Säbel im Zelt liegen lassen. Ich brauche meinen Säbel.“ Einer der Jungs in der Truppe, Johnnie Ring, ein netter junger Teenager sagte, ich gehe und hole ihn. Colonel Russell schrie: „Nein, nein, nein!“ Aber er konnte den Jungen nicht aufhalten. Der rannte auf die andere Seite, direkt ins Zelt, fand den Säbel und kam zurück. Aber die Brücke brannte. Die feindlichen Truppen sahen ihn ins Feuer laufen und schossen nicht. Sie bewunderten seine Jugend und seinen Heldenmut und hatten Mitleid mit ihm. Also feuerten sie nicht. Er kam zurück, fast völlig verbrannt, der Säbel fiel vor die Füße des Colonels, der Junge wurde ohnmächtig. Als er wieder wach wurde, sagte er: „Ich glaube ich sterbe.“ Conwell sagte nichts und schüttelte nur den Kopf. „Keine Sorge Colonel“, sagte Johnnie, „ich bin bereit zu sterben. Ich weiß, wohin ich gehe. Ich habe dort einen Freund. Meinen Retter Jesus.“ Dann sah er ihn noch einmal an und fragte: „Colonel, kennen Sie Jesus?“ Dann starb er. Der Colonel, der alleine bei ihm war, brach in Tränen aus, fiel auf die Knie und weinte. Er sagte: „Gott, ich habe nie an dich geglaubt, aber ich brauche Dich. Danke für Johnnie. Ich will Christ sein und Prediger werden. Ich werde für den Rest meines Lebens 16 Stunden täglich arbeiten. 8 Stunden, um meine Sachen zu tun und 8 Stunden, um Johnnie Rings Sache zu tun.“ Und Russell Conwell tat das. Er wurde Prediger, arbeitete durchschnittlich 16 Stunden täglich. 8 für sich und 8 für Johnnie Ring. Er wurde Prediger und schrieb eine Rede, die sehr gut ankam. Sie trägt den Titel „Acres of Time“. Es ist eine der berühmtesten Reden der amerikanischen Geschichte. Viele große Firmen luden ihn ein, diese Rede zu halten und bezahlten ihn stattlich dafür. Als er starb, war alles, was er besaß, sein Haus. Kein Bargeld. Und das, obwohl er über 10 Millionen Dollar eingenommen hatte. Er hatte das Geld genommen und beschlossen, Johnnie Ring ein Denkmal zu setzen und eine Universität zu gründen. Das hat er getan und es wurde die Temple University. Wer hier hat schon einmal von der Temple University gehört? Höher, damit ich Ihre Hände sehen kann. Sehr gut. Nun, so fing alles an. Mit der Spende eines Mannes, Russell Conwell.

Wie erlangen Sie Ihre Zuversicht zurück, wenn Sie sie verloren haben? Glauben Sie an den Gott, der Sie geschaffen hat. Glauben Sie an den Gott, der Ihnen nichts zustoßen lässt, was er nicht nehmen, verändern und von der Tragödie zum Segen werden lassen kann. Ihre schlimmsten Zeiten werden sich als Ihre besten herausstellen. Ich habe lange genug gelebt, um auf mein Leben zurückschauen und sagen zu können: Ich glaube; ich hatte nie Pech. Ich bin durch Prüfungen gegangen, schwierige Zeiten, Zeiten mit wenig Glück, aber nachdem alles vorüber war und Gott sein Werk beendet hatte; kam immer ein Segen dabei heraus. Hallelujah.

Ich bin überzeugt, dass weder Leben noch Tod, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, nicht die Sorgen von heute und morgen, ja, ich bin überzeugt, dass NICHTS mich trennen kann, von der Liebe Gottes!

Hier kommen wir auf den Grund der Dinge. Wenn Sie diesen Gott kennen, und ich kenne ihn und weiß, viele von Ihnen auch, dann wird das Leben so oder so schön. Und Sie wissen, dass morgen ein neuer Tag ist. Neue Gelegenheiten

werden sich bieten. Viele von Ihnen erleben jetzt große Schwierigkeiten. Sie wissen es noch nicht, aber Sie laufen hinein in etwas, das sich als der größte Segen Ihres Lebens herausstellen wird. Etwas Gutes kommt aus Ihrem Schmerz. Es wird ein Heiligenschein über Ihrem Haupt sein. Hallelujah. Amen.

Gebet (RHS):

Lassen Sie uns beten. Oh Gott, es hören Menschen zu, deren Heim vor der Zwangsversteigerung steht. Andere haben ihre Aktien verloren und stehen fast vor dem Nichts. Andere haben ihre Arbeit verloren, weil die Firma umgezogen ist oder geschlossen hat. Was machen wir? Oh Gott wir legen unser Bekenntnis ab. Das Bekenntnis des Möglichkeitsdenkers: Wenn ich vor einem Berg stehe, gebe ich nicht auf. Ich werde weiterstreben, bis ich hinübergeklettert bin, einen Weg darum herum gefunden habe, einen Tunnel hindurch gegraben habe, oder ich bleibe einfach und verwandle den Berg in eine Goldmine, mit Gottes Hilfe. Amen.

Segen (RHS):

Möge die Liebe Jesu Christi in Euren Herzen leben und wenn Ihr durch die schrecklichsten Nöte geht, die Ihr Euch vorstellen könnt, denkt daran: Gott lebt noch immer und Gott liebt Euch noch immer. Amen.